

Mindestens in gleichem Grade zeigt sich diese Uebereinstimmung mit Widukinds so charakteristischer Schreibweise in der anderen dieser Redaction eigenthümlichen Stelle III, 2. Man vergleiche 'ut natu maior, omni virtute ac sapientia potior' mit I, 16 'fratri natu quidem minori, sed omni virtute multo potiori' — 'pretiosi martiris Viti' mit I, 33 'pretiosi martiris Dyonsii'. 34 'pretiosi martiris' — 'Corbeius abbas nomine Bovo' mit 'Corbeius Widukindus', lib. I. praef. — 'a Deo nobis ostensus, non concessus' mit I, 22, wo wenigstens auch 1 hat: 'virum nobis proprie a summa clementia concessum'.

Der Stil dieser Stellen gestattet es also vollkommen, sie Widukind zuzuschreiben, wenn er uns nicht sogar dazu nöthigt. Ein anderer konnte wenigstens nur so schreiben, wenn er Widukinds Stil sehr aufmerksam studiert hatte und geflissentlich nachahmte. Was den Inhalt betrifft, so scheint es allerdings unrichtig zu sein, wenn I, 22 Hatto als 'obscuri generis natus' bezeichnet wird¹. Allein Widukind begeht auch sonst Irrthümer, und weit stärkere. Dagegen steht es fest, dass die hier gegebene Ueberlieferung über Hattos Verrath an Adalbert bereits vorhanden war, als Widukind schrieb. Dies wird durch Liudprands Antapodosis (II, 6) bewiesen, mit welcher Widukind sich auch an einzelnen anderen Stellen berührt². Ebenso fehlt es der Erzählung III, 2 nicht an Bestätigung. Dass König Konrad I. zur Zeit des Abts Bovo II. von Korvei das Kloster besuchte, wird durch eine Urkunde Konrads vom 3. Februar 913³, dass der Abt griechische Schrift lesen konnte, durch seinen Commentar zu einer Stelle des Boethius, der griechisch geschriebene Wörter enthält, bezeugt⁴.

Das schöne, allem Anschein nach wirklich empfundene Wort über den Abt Bovo III. von Korvei: 'vir — a Deo nobis ostensus, non concessus' wurde gewiss von einem Korveier Mönch geschrieben, der unter der nur zu kurzen Verwaltung dieses Abts (942—948) Mitglied der Bruderschaft gewesen war — d. h. von Widukind, welcher gerade in den letzten Zeiten vor Bovo, unter Folkmar, in das Kloster eintrat (Catal. et nom. fratr. Corb. SS. XIII, 276 N. 2; vgl. auch Waitz, praef. p. V N. 3; Raase S. 17).

Endlich fällt, wie ich bereits im N. Archiv XII, 597 hervorgehoben habe, für die Priorität des Textes 2 ins Gewicht, dass dieser an der einzigen Stelle, wo Widukind fast wörtlich einer Vorlage folgt — in dem Gebet des Vitus, I, 34 — sich dieser Vorlage enger anschliesst als die übrigen Redactionen, mit denen hier freilich auch 3 übereinstimmt. —

1) Dümmler, 'Gesch. d. ostfränk. Reiches', 2. Aufl. III, 343 N. 4; Böhmer-Will, 'Regest. archiepp. Maguntin.' I, p. XXVII. 2) Vgl. auch Waitz, 3. Schulausg. p. VII N. 12. 3) Mühlbacher n. 2025; DD. I, 14 n. 14. 4) Wattenbach, 'Geschichtsqu.' I, 240.